

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich Hesses ... Neue Garten-Lust**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1706**

Das eilffte Capitel/ Wie man recht soll ein Mistba<sup>u</sup>te bereiten und  
zurichten

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

## Das eilffte Capitel/

Wie man recht soll ein Mistbäte bereiten und zurichten.

**N**owar die meisten Gärtner mögen Wissenschaft haben/wie sie sollen einige Mistbäte recht machen und zubereiten/so möchten es doch andere/so keine eigentliche Profession von der Gärtneren machen/und doch Liebhaber dertelben sind/nicht wissen/als habe ich denselben auch einen kurzen Bericht davon wollen mittheilen.

Wer ein Mistbäte wil machen/der kan es auff unterschiedliche Arten verrichten; Ich wil die richtigste Vorstellung thun. Man gräbet im Garten an einer solchen Ort/wo der Nord- und Ost-Wind/durch eine Mauer oder Wand kan zurücke gehalten werden/und der die ganze und völlige Mittags-Sonne hat/einen Graben/etwa nach dem der Ort hoch oder niedrig ist/4. oder 5. Schuh tief/die Breite aber sol 5. Fuß seyn/die Länge weisset der Ort selber/und kan es ein jeder so lang machen/als es ihm beliebet. Wil man 3. oder 4. in einer Reihe haben/so muß 2. gute Schuhbreit ein Gang dazwischen gelassen werden. Wenn solches gethan ist/so soll man Eichene/oder in Mangelung derselben Tännene Bretter nehmen/zuvor aber jede Ecke/und in der Mitte Eichene Pähle/so dicke/als es nöthig/einsetzen/und alsdenn die Bretter von Grunde aus fein gleich und gerate annageln/und damit ausfütern/bis etwa 2. Fuß hoch über die Erde/doch daß es gegen Mittag etwa ein halb Fuß niedriger/als gegen die Nord-Seite gelassen werde: damit es etwas schrödd wird/und gegen den Mittag den Widerschein der Sonne haben kan. Wenn nun solches alles fein zugerichtet/und mit Brettern fein ausgefütert ist/welches am besten im Herbst zuzurichten ist/weil wan gemeinlich im Frühling/um selbe Zeit/da es geschehen müste/wegen des Frosts noch nicht in die Erde kommen kan: Alsdenn kan man im halben Februario/nachdem der Winter kalt oder gelinde ist/es auff folgende Weise ferner zurichten: nemlich/man muß vor allen Dingen dahin sehen/daß man frischen/trockenen/

R r 3

reinen

reinen Pferdemist/welcher an einen trocknen Orte auff einen Hauffen gelegen/und seine Kräfte und Wärme noch alle in sich hat/so viel nöthig darzu bringen lasse/alsdenn lege man denselben fein ordentlich mit einer Mistgabel Lager-oder Schichtweis hinein/und trete allemahl soviel möglich ist/es ticht auffeinander/das es an allen Orten fein gleich werde; hernach so lege er wieder ein Lager darauff/und trete wieder denselben so tichte es seyn kan/gleich ein / und begiesse es denn mit etlichen Eymern Wasser darüber her. Nach diesem folget ferner die dritte Lage oder Schicht/so ebenfals muß wie die vorige ticht eingetreten werden; und alsdenn die Vierde/bis es also etwa einer Handbreit unter die Bretter mit Mist ausgefüllt ist/alsdenn muß die oberste Lage mit kurzen alten Kühmist fein gleich/etwa 2. Zoll hoch überleget / und alles fein gleich ausgefüllt und ticht getreten werden/hierauff kan man wieder etliche Eymern Wasser drüber giessen/damit der trockene Mist desto besser sich erhitz.

Wenn nun dieses also verrichtet ist/ soll man mit den darzu gemachten Stroh-Decken es etliche Tage zudecken/damit der Mist sich erhitz / und kan man in wäherender Zeit/die Erde so darauff soll zubereiten/welche von verfaulten Mist/Holz-und Sägespänen-Erde durch einander gemengen/und durch ein Sieb/welches von Trath oder Holz gemacht ist / gesiebet werden muß: Diese Erde soll man zwey gute quere Hände hoch fein ordentlich darüber schütten / und gleichmachen: Und wieder 1. oder 2. Tage warten/alsdenn mit einem Finger/darein fühlen/ ob die Hitze weg / und es zum besäen gerecht ist. Alsdenn kan man in Gottes Nahmen im Zunehmen des Lichts und lufftigen Zeichen darein säen/was jedem beliebig ist/als von allerhand frühen Kopff-Salat / Radis und Monats-Rettigen/ Sellerie/Porro, Blumenkohl/frühen weissen Kopffkohl/ Majoran Basilicum / und allerhand Blumen-Saamen.

Vorn gegen Mittag kan man etwa 2. Schuh tieff/und einen Schuh breit eine Grube machen/solche mit Pferdemist ticht ausfüllen/und gute Erde 2. Hand hoch daraufflegen/und alsdenn von den niedrigen Frühen Erbsen

Erbfen darein pflanzen/ und solche die Nacht über mit denen darzu gemachten schmalen Decken zustellen/ so kan man gar frühe Erbsen darvon bekommen; Hinten an die Nord-Seiten/ und an beyden Enden/ gegen Morgen und Abend/ kan man Kressen und Salat-Saamen säen / um solche früh zugebrauchen. Wil man/ so kan man auch nach der Schnur gerade in der Mitte der Länge nach / eine Furche machen/ um Melonen mit de vollen Mond/ weñ solche zu wachsen anfangen/ und das Land einnemmen wollen/ darein zulegen/ mitlerweile kan man die jenigen Dinge/ so darein gesäet wegthun/ und an andere Derter verpflanzen. Wer aber so viel Kosten eines mit Brettern einzufassen/ nicht anwenden wil/ der kan nur bloß/ wie vorgedacht/ ein Loch in die Erde graben lassen/ und solches ohne Bretter mit Mist/ etwa 2. oder 3. Schuh hoch über die Erde ausfüllen/ und Pfähle darum in die Erde schlagen/ und oben umher nur mit einem Brett einfassen: damit die Erde nicht herabfalle; Oder man machet es nur der Erden ganz gleich/ doch allemahl gegen die Nord-Seite um einen halben Schuh höher/ als gegen den Mittag/ damit es einen Widerschein/ wie bey den vorigen gedacht/ haben kan. Darum muß man aber eines Schubes hoch ein gelendert mache/ damit man die Decke kan darüber legen. Ist nun keine Mauer vorhanden/ so muß man solche an ein Gebäude machen/ damit sie vor dem Nord-Winde gesichert seynd/ und die völlige Mittags-Sonne haben können.

Man kan auch die Mistbäte bloß auff die Erde machen/ ohne Ausgrabung der Löcher. Diese Arten aber werden gemeinlich nur zu denen Melonen gebraucht. Wenn aber keine Mauer / Wände oder Gebäude in einen Garten vorhanden wären/ und der Garten den Nord-Winde sehr nuterworffen wäre / so müste der Garten-Herr nothwendig Schirm-Wände/ von Mauren oder dicken Brättern so ticht in einander gefüget waren/ machen lassen/ damit die Mistbäte darhinter könten gemacht werden. Solche Schirm-Wände oder Mauren können auff zwey Arten gemacht werden / erstlich nach der geraden Linie oder als ein halber Mond/ und solches allemahl um ende des Gartens gegen Norden/ damit das Mistbät die freye Soune haben kan.

Die Schirmwände müssen allemahl nach den Mistbäte gerichtet werden/ nach dem solche lang/ oder ob derer veil in einen Garten nöthig/ so muß auch die Mauer allemahl etwas länger als die Mistbäte seyn.

Die Schirm-Wand in Form des halben Mondes/ muß so groß gemacht werden/ daß die Mistbäte völligen Raum darinnen haben/ und die Mauer oder Wand noch davor gehe/ und die Ost- und Nord-Winde so oft Nordwest wehen/ und gar schädlich sind/ sonderlich um selbe Zeit/ abhalte.

Man

Man soll auch die Mistbäte nicht gleich nahe an die Mauer machen/ sondern daß allemahl 2. Schuh breit eine Kabatt um Salat/Ketticher und andere frühe Sachen darauff zu säen bleibe / und denn 2. Schuh zum Gange/wären zusammen 4. Schuh breit von der Mauer/und so ist es recht.

Man hat sonst noch mehr Arten Mistbäte zu machen/welche gar kostbar sind und gehören zum theil in die kalten Nordländer/und werden hier gar nicht gebrauchet/wil aber doch zur nachricht den curiösen Liebhaber es zeigen/wie solche gemacht werden.

In denen Nordischen Königlichen Gärten / als zu Stockholm in Schweden/und in Copenhagen und andern Dänischen Gärten werden diese Mistbäte auff folgende Art gemacht/ dessen Abriß der Geneigte Leser hieby zu ersehen hat : Man gräbet lange/in 8. Schuh breit/und 6. oder mehr Schuh tieffe Gräben/solche werden etwa 3. Schuh hoch von der Erde mit einen blattigten Gewölbe so lang das Mistbäte ist/überzogen und an der Nord-Seiten werden etwa 2. oder mehr Ofen-Löcher/nach dem es lang ist/ etwas in die Erde mit wenig Treppen gemacht/so tieff das Gewölbe lieget daß man das Feuer darunter machen kan; wann solches geschehen so wird der Ober-Theil mit Mauer / wie bey dem ersten Mistbäte gedacht / auff solche Weise aus gemauert/und alsdenn der Pferd mist auff das Gewölbe geleet / und wie bey dem ersten Mistbät gemeldet / damit verfahren : Alsdenn so machet man wenn es sehr kalt: etwas stärker Feuer darunter/ists aber gelinde/so machet man auch gelindes Fe: r darunter / dadurch wird der Mist erwärmet/ und bleibet allezeit warm/und können sie alsdenn eben so frühzeitige Sachen bekommen/ als bey uns.

Die andere Art ist / daß man nur die Mist-Bäte von Grunde aus/so hoch es seyn soll/und wie vor gedacht / ausmaure/ und so hoch als es nöthig Absätze lasse/welche mit eisernen Blatten durch/so lang das Mist-Bät ist/beleget werden / und der Mist alsdenn darauff gebracht wird/ wie bey dem vorigen gedacht. Zu diesen Mist-Bäte nun werden gemeiniglich halbe Monde zu Schirm-Mauern gemacht/ und über die Ofen-Löcher und gemauerten Treppen / Schuppen mit einem Dache an die Mauer darüber angehenget / welches denn auch noch grössen Widerstand wider die grimrigen Nord-Winde thut.

Man machet auch noch wohl andere Arten Mist-Bäte hiey zu Lande/von rechten Zimmer-Holz auff Schwellen/als wenn man ein

Gebäude machen will / und darbey noch fornt gegen den Mittag ein kleines etwa zweyer Schuh breit / so daran gehenget wird. Es wird mit lauter Riegeln unterschieden / kan also in viel Theile abgethellet werden / und solche Mist-Bäte sind viel Jahr tauerhafftig. Wie ich denn ein solches dem Appte im Stifft Corbey angeben / als ich zu Hörsfer in des Herrn General Majeur von Uffeln Diensten war. Weil aber solche Mist-Bäte gar zu kostbar sind / so wird der wenigste Theil ein solches lassen machen.

Was die Decken anlanget / müssen sie von reinen langen Rotten-Stroh / so fein ausgeschüttet / und die Aehren abgehacket seynd / gemacht werden / allemahl nach dem Maas der breite und länge / wie die Mist-Bäte sind / mit Latten / so zwey Zoll breit / fein zusammen genagelt / zuvor das Stroh einer guten Hand breit dicke hineingelegt / und denn ferner mit der andern Latten recht zusammen genagelt / damit es der Kälte desto besser widerstehen kan. Also wäre auch mit wenigen von den Mist-Bäten gehandelt.

### Das zwölffte Capitel.

Von Zubereitung eines sonderlichen Erdreichs / so zu allen Bäumen / Blumen / Kräutern und Gewächsen / als eine sonderliche Arzeney kan gebraucht werden.

**M**an soll ein Loch in einen Winkel des Gartens machen / so tieff und weit / das man ein Fass / so groß als ieden beliebet / so unten und oben keinen Boden hat / darein setzen kan ; wenn solches geschehen ist / so soll man auff den Grund / etwa 2. Finger hoch / Aschen von Erbs- und Bohnen-Stroh gebrannt / legen / hernach ein Lager Erde von dem Orte / wo das todte Vieh hingeführet wird und verweset / 2. Zoll hoch. Hernach soll man ein Lager 3. Zoll hoch von selben / was die Gärber und Kammacher abtragen und scharren / legen / darnach wieder ein Lager von verfaulter Holz- oder Sägespän- Erde 2. Zoll hoch / denn wieder ein Lager von todten Vieh als Hünen / Gänsen / Tauben / Hunden / Schweinen und Käsen / und was man davon haben kan / darauff geleet : Folgendts wieder ein Lager von

E s

Wein